

**Friedrich Aschoff  
Christopher Noll  
Paul Toaspern  
Georg Schiffner**

# Heilung

## **Impressum**

Aschoff, Friedrich; Noll, Christopher; Toaspern, Paul; Schiffner, Georg

**Heilung** (GGE thema)

Erweiterte Neuauflage 2007

© Geistliche Gemeinde-Erneuerung

D – 20095 Hamburg, Speersort 10

ISBN 97883980397223

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Katja Lehmann, Lorenz Reithmeier

Satz und Gestaltung:

Michael Winterseel, Rotraud Schmara

Druck:

Winter Druck, Herrnhut

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<i>F. Aschoff</i> .....	4
<b>1. Krank - gesund - (ge)heil(t)</b> .....	<i>C. Noll</i> .....	7
1) Krankheit und Gesundheit.....		7
2) Fünf große Missverständnisse.....		8
3) Wodurch geschieht Heilung?.....		9
4) Heilung und Heil.....		10
<b>2. Heilung und Heil im Alten Testament</b> .....	<i>P. Toaspern</i> .....	12
<b>3. Heilung und Heil in der Zeit des Neuen Testaments</b> .....	<i>P. Toaspern, C. Noll</i> ...	14
1) Jesus.....		14
2) Die Jünger und Apostel.....		20
3) Die Gemeinde – damals und heute .....		22
<b>4. Heilung und Charismen in der Geschichte der Kirche</b> .....	<i>C. Noll</i> .....	23
<b>5. Heilungsgebet – Martin Luthers Erfahrungen</b> .....	<i>C. Noll</i> .....	24
<b>6. Heilungsgebet und Salbung – praktisch</b> .....	<i>F. Aschoff</i> .....	26
1) Krankengebet und Salbung nach Jakobus 5.....		26
2) Segnung und Salbung.....		28
3) Fünf Schritte des Heilungsgebetes.....		29
<b>7. Wie besuche ich Kranke?</b> .....	<i>E. Wolf</i> .....	34
<b>8. Vom Umgang mit Krankheit</b> .....	<i>C. Noll</i> .....	28
<b>9. Erfahrungsberichte</b> .....		42
<b>10. Die wichtigsten Fragen und Antworten in Kürze</b> .....	<i>C. Noll</i> .....	60
<b>11. Wenn körperliche Heilung ausbleibt</b> .....	<i>C. Noll</i> .....	65
<b>12. Alternative Heilverfahren</b> .....	<i>G. Schiffner</i> .....	68
<b>13. Thema Heilung – Weiterführende Bücher</b> .....		80
<b>14. Kontaktadressen für Hilfesuchende und Weiterbildung</b> .....		81
<b>15. Die Autoren</b> .....		86

# Vorwort

„Theologie ist zu 80 Prozent Biographie.“ Dieser Satz von Professor Rudolf Bohren gilt ganz besonders für das Thema Glaube und Heilung. Wer selbst noch nie eine Gebetsheilung erlebt hat, der wird dem ganzen Bereich sehr skeptisch gegenüberstehen. Bei mir ist das jedenfalls so gewesen. Während meines Studiums wurden die Zweifel der akademischen Theologie an der Echtheit biblischer Heilungsberichte immer mehr verstärkt. Als ein sehr bekannter Neutestamentler aus Tübingen bei einem Vortrag in den 60er Jahren nur noch eine einzige Heilung Jesu übrig ließ (die Heilung der Schwiegermutter des Petrus vom Fieber; Markus 1, 29-31), war das Maß voll. Gott sei Dank hat sich die Theologie inzwischen deutlich von dieser fragwürdigen Sicht abgewandt und kommt nun zu ganz anderen Ergebnissen. Gerade die Heilungsberichte gehören zu den wichtigen Merkmalen der Wirksamkeit Jesu und seiner Jünger. Sie sind geradezu Teil seiner Verkündigung.

In meinem eigenen Leben veränderte erst die Erfahrung erlebter Heilungen meinen Glauben und meine Erwartungen. Dies geschah erstaunlicherweise erst, nachdem ich den Bericht eines Hamburger Arztes über seine eigene Heilung in die Hand bekommen hatte. Das Gebet für einen Schwerkranken, zu dem ich kurze Zeit später gerufen wurde, hatte eine so überraschende Wirkung, dass meine sehr kleinen Erwartungen sehr beschämt wurden.

Das war der Anfang eines langen Weges. Viele Vorurteile und Bedenken, Ängste und Zweifel waren noch zu überwinden. Immer wieder half Gott meiner Schwachheit auf und führte mich ein Stück weiter. Sehr hilfreich waren dabei Menschen für mich, die mit ihrem unkomplizierten Glauben und ihrer Glaubenserwartung meinen eigenen Kleinglauben offenbar machten.

Ein weiterer Meilenstein im Gebet für Kranke waren für uns in der GGE die Kongresse mit John Wimber. Er lehrte uns die „Fünf Schritte zum Gebet für Kranke“, eine praktische und gut nachvollziehbare Anleitung zum Krankengebet. Seine Aussage: „Es ist unsere Sache zu beten, und es ist Gottes Sache zu heilen“ brachte ebenso Entspannung in unseren Dienst wie das Wort, das er selbst im Gebet empfangen hatte: „Predige nicht deine Erfahrungen, sondern predige mein Wort.“ John Wimber ist inzwischen selbst heimgerufen worden, aber an vielen Orten sind seine Erkenntnisse in die Arbeit unzähliger Gemeinden eingegangen.

Ihm und seinen ausgezeichneten und demütigen Mitarbeitern sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt. Dieses Themenheft greift vieles auf, was bei den Kongressen in Frankfurt und Hamburg (1986 bis 1992) gelehrt wurde.

Wir haben das vorliegende Buch mit dieser Neuauflage jedoch um einen wichtigen Teil erweitert. Immer wieder bekommen wir Anfragen, wie denn alternative Heilverfahren zu beurteilen seien. Gerade in einer Zeit, in der esoterische Praktiken boomen und kranke Menschen nach jedem Strohalm greifen, der Rettung verspricht, sind diese Fragen notwendig und berechtigt. Dabei darf weder in naiver Harmlosigkeit jedes beliebige Heilverfahren ausgeübt oder übernommen werden, noch darf es zu panikartigen und undifferenzierten Abwehrhaltungen kommen. In einer ausführlichen, ausgewogenen und am biblisch-christlichen Menschenbild orientierten Beurteilung der verschiedenen Heilverfahren, zeigt Dr. med. Georg Schiffner Maßstäbe auf, die Klärung in die Frage nach „Alternativen Heilverfahren aus christlicher Sicht“ bringen können.

Vor allem aber ist es unser Wunsch, dass dieses Themenheft für viele Menschen zu einer Hilfe und Anleitung wird, mit neuem Glauben für unsere Kranken zu beten und sie zu ermutigen, Heilung zu erwarten.

*Friedrich Aschoff*

Ehrevorsitzender der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung  
Klosterlechfeld, im Mai 2007



# Krank-gesund-(ge)heil(t)

Christopher Noll

## 1) Krankheit und Gesundheit

**Krankheit** wird oft wie eine Autopanne empfunden und ebenso behandelt: Das defekte Teil soll vom Arzt bzw. durch Medikamente „repariert“ werden. Doch der Mensch ist keine Maschine!

Alle Beziehungen des menschlichen Lebens sind untereinander auf höchst komplexe Art vernetzt. Deshalb erfasst Krankheit immer den *ganzen* Menschen. Sie schwächt sein ganzes Leben: körperlich, psychisch, sozial und spirituell (auch wenn das Leiden in einem Bereich größer sein kann als in anderen Bereichen).

- Dies wird besonders bei *psychosomatischen* Leiden deutlich, wenn sich seelischer Druck durch körperliches Leid Ausdruck verschafft.
- Ebenso hat eine körperliche Erkrankung oder Verletzung auch *seelische und spirituelle Auswirkungen*. Das plötzliche Herausgerissen-Werden aus dem Alltag, die erzwungene Ruhe, die Angst vor den gesundheitlichen Folgen – all das kann die Betroffenen spüren lassen, wie bedroht und wie endlich das eigene Leben ist.<sup>1</sup>
- Weil der Mensch ein *soziales* Wesen ist, bezieht die Weltgesundheitsorganisation WHO zusätzlich auch diese Dimension in den Gesundheitsbegriff mit ein. Denn Ungerechtigkeit und Unterdrückung können krank machen – im Kleinen kann das jeder, der „Mobbing“ am Arbeitsplatz erlebt hat, bestätigen. Ebenso hat Krankheit auch soziale Folgen: Oft erleben sich Kranke sozial isoliert, weil sie von den Gesunden gemieden werden.

**Gesundheit** ist mehr als die bloße Abwesenheit von Krankheit! Wer gesund ist, kann alle Beziehungen frei entfalten, in denen sein Leben steht: zu sich selbst, zu den Mitmenschen, zur natürlichen Lebensumwelt und zu Gott. Gesundheit meint, in Ganzheit leben zu können im Sinne von Beziehungsfähigkeit – im Empfangen und Geben, in Dankbarkeit und Verantwortung.

Krank ist immer der ganze Mensch

Gesundheit heißt in Ganzheit leben

<sup>1</sup> vgl. das Kapitel 8: „Vom Umgang mit Krankheit“.

Der Mensch ist mehr als  
seine Körperfunktionen

Der Mensch als Maß  
aller Dinge?

## 2) Fünf große Missverständnisse<sup>2</sup>

Diese umfassende Sicht von Krankheit und Gesundheit kann uns vor mehreren Missverständnissen schützen:

### **Erstes Missverständnis:**

#### ***Krankheit ist ein Defekt der Körpermaschine***

Diese begrenzte Sicht entspringt einer rationalistisch-materialistischen Weltanschauung. Doch der Mensch ist weit mehr als die Summe seiner körperlich-biologischen Funktionen. Die psychosozialen und spirituellen Aspekte im Beziehungsgeflecht des Menschen bedürfen ebenso gründlicher Beachtung.

### **Zweites Missverständnis:**

#### ***Gesundheit ist vollkommenes körperliches, mentales (psychisches) und soziales Wohlbefinden***

Diese Definition von Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation WHO verwendet. Sie entspringt einem humanistischen Weltbild, bei dem der Mensch das Maß aller Dinge ist. Diese Definition übersieht die Bedeutung der Gottesbeziehung für das menschliche Leben.

### **Drittes Missverständnis: Das ‚Geistliche‘ ist bei Gott wichtiger als Seelisches oder Körperliches!**

Diese in kirchlichen Kreisen weit verbreitete Ansicht ist nicht völlig abwegig. Schließlich sind das Seelische und Körperliche nur zeitliche Größen. Der christliche Glaube jedoch erwartet das ewige Heil: die vollkommene Wiederherstellung des Kosmos, die jetzt noch aussteht.

Doch weil alle Lebensbereiche des Menschen zusammenhängen, lässt sich kein rein geistlicher Bereich isolieren, der ohne Bezug zum Rest des Lebens wäre.

Denn der Mensch, der sich mit Körper, Seele und Geist Gott hingeeben hat, ist in seiner Ganzheit „geistlich“. Diesem ganzen Menschen gilt das Heil Gottes. Deshalb ist ein gesundheitsfördernder Lebensstil im körperlichen Bereich genauso wichtig wie für das spirituelle Leben.

### **Viertes Missverständnis: Schubladendenken**

Wir leben eine Beziehung immer mit der Gesamtheit unseres Seins. Wenn eine Beziehungsdimension gestört ist, hat dies immer Auswirkungen auf den ganzen Menschen.

Wie wir auf unseren Körper Acht geben, hat gesundheitliche Folgen. So beugt regelmäßiger Sport gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

<sup>2</sup>Die folgenden Ausführungen zur Sicht von Gesundheit verdanke ich Herrn Dr.med. Georg Schiffner (Christen im Gesundheitswesen: s. Kontaktadressen in Kapitel 14).

kungen vor. Und genauso wirkt sich auch unser Umgang mit dem eigenen Körper auf unsere Gottesbeziehung aus.<sup>3</sup>

Begrenzungen in einem Aspekt können durchaus „aufgewogen“ werden durch Entfaltungen in einem anderen Aspekt unseres Lebens. In diesem Sinn kann ein körperbehinderter Rollstuhlfahrer wesentlich heiler sein als ein körperlich unversehrter Mensch, der in den verschiedensten „Beziehungskrisen“ steckt.

#### **Fünftes Missverständnis:**

#### **Gesundheit ist durch ein Heilungswunder zu erwarten**

(bzw. durch ärztliche, medikamentöse oder psychologische Maßnahmen etc.)

Gesundheit ist nicht statisch, sondern dynamisch – sie ist nicht ein Ziel, sondern ein Weg der Lebensentfaltung!

Auch von Jesus Geheilte wurden wieder krank und starben. Aber durch die Begegnung mit Jesus und der von ihm verkörperten und demonstrierten Liebe Gottes wurden viele Menschen auf dem Weg ihrer Lebensentfaltung weit voran geführt.

Begrenzungen können aufgewogen werden

Gesundheit ist kein Ziel, sondern ein Weg

### **3) Wodurch geschieht Heilung?**

Dies ist eine zentrale Frage an unser naturwissenschaftliches Denken: Durch wen und durch welche Kraft geschieht Heilung in der Medizin? Sind es der Arzt, der Therapeut, die Operation, das Medikament, die Methode?

In Wahrheit können sie alle Heilung nur in Gang setzen und vermitteln. Etwas anderes wirkt im Körper: Eine Kraft zur Wiederherstellung und zur Abwehr, die vom Schöpfer in jeden Organismus hineingelegt ist. Wenige einfache Beispiele mögen das veranschaulichen: Ein gebrochener Arm heilt nicht dadurch, dass er operativ verschraubt oder ein Gips angelegt wird. Die Ruhigstellung und Fixierung ermöglichen aber ein schnelleres Zusammenwachsen der Knochen in der richtigen Stellung. Das Heilen geschieht „von selbst“. Eine Schnittwunde wächst nicht zusammen, weil sie genäht ist. Die Naht hält jedoch die Wundflächen zusammen, wodurch eine schnellere Heilung ohne große Narben erfolgt. Eine Lungenentzündung, früher oft tödlich verlaufend, lässt sich durch Einnahme des geeigneten Antibiotikums heute schnell beherrschen. Ein AIDS-Kranker dagegen stirbt häufig an der Infektion mit solchen banalen Erregern, da sein zerstörtes körpereigenes Abwehrsystem trotz Gabe aller Antibiotika die Krankheitskeime nicht mehr besiegen kann.

So ist alle Erkenntnis und Erfahrung der Medizin nur ein stückweises Entschlüsseln der Lebensvorgänge in unserem Körper und

<sup>3</sup>Zum Zusammenhang von Körper und Spiritualität vergl. Römer 12, 1-2

## Heilung offenbart Gottes Liebe

ein Umsetzen in Hilfen zur Heilung. Die eigentliche Heilung geschieht immer durch das barmherzige Wirken des Schöpfers, unabhängig davon, ob Patient oder Therapeut an diese Kraft Gottes glauben. Was für den, der nicht glaubt, ein erworbener Mechanismus der Evolution ist, versteht der Glaubende als das Wirken des lebendigen Gottes.

### 4) Heilung und Heil

Heilung ist für einen Gläubigen *immer* Erfahrung von Gottes Zuwendung und Heil: Er ist der Schöpfer, Erhalter und Erretter des Lebens. Davon berichten die Heilungsgeschichten des Alten Testaments. Diese Zusammengehörigkeit von Heilung und Heil kennzeichnet auch das Auftreten Jesu: Die Menschen, denen er sich zuwendet, werden befreit von körperlichem und seelischem Leid, sie werden befreit von Dämonen, von Schuld und von gesellschaftlicher Ausgrenzung. Sie alle werden neu hineingestellt in die Gemeinschaft Gottes mit seinem Volk.

So hängen alle Lebensbereiche des Menschen zusammen. Heilung muss immer in dieser Perspektive auf den *ganzen* Menschen gesehen werden. Heilung reißt einen Menschen heraus aus der Sphäre von Destruktivität und Tod und führt ihn zum Leben<sup>4</sup>.

Dieser enge Zusammenhang von „Heilung“ und „Heil“ kommt im Deutschen auch rein sprachlich zum Ausdruck.

Und doch bleiben „Heil“ und „Heilung“ verschieden! Es kann körperliche Heilung geben, die ohne Heil bleibt. Und genauso ist das Heil nicht an Gesundheit gebunden. Daran erinnert die Erfahrung des Paulus von seinem „Pfahl im Fleisch“ (2. Korinther 12,7).

Wo ein Mensch Heilung erfährt, offenbart sich ihm die Liebe Gottes in einem ganz umfassenden Sinn. So wird für diesen Menschen (und seine Umgebung) Gottes Zuwendung erlebbar – besonders dann, wenn für diese Heilung zuvor gebetet wurde. Vielleicht ereignen sich deshalb besonders viele derartige „Gebetsheilungen“ in missionarischen Zusammenhängen, weil hierdurch die Gute Nachricht von Jesus erfahrbar „demonstriert“ wird.

Alle, die ihm nachfolgen, hat Jesus mit eben diesem Heilungs- und Verkündigungsdienst betraut (Lukas 9,1). Diese Dimension christlichen Handelns hatten die Kirchen weitgehend verdrängt

<sup>4</sup>Dies wird vor allem in etlichen neutestamentlichen Heilungsgeschichten betont, in denen das Heilen als „Retten“ beschrieben wird (griechisch *sozein*, vgl. die Christusbezeichnung „*soter*“ [Retter])

und einseitig das Leiden der Christen (als Nachahmung Christi) betont. Als christlicher Dienst stand lange die Barmherzigkeit im Vordergrund. Wenn Christen heute den biblischen Auftrag der Heilung wieder neu für sich entdecken, ersetzt dies jene zentrale Tugend des Mitleidens nicht. Denn die Heilung ist immer nur ein prophetisches *Zeichen*: In ihr wird das Heil, die Gottesherrschaft, vorweg genommen, in der Gott alle Tränen abwischen wird. Doch die Erfüllung dieses Heils, das weder Leid noch Tod mehr zerstören können, steht hier und heute noch aus.

# Heilung und Heil im Alten Testament

Paul Toaspersn

In den Berichten des **Alten Testaments** ist nicht häufig von der Heilung einzelner Personen die Rede. Dies könnte damit zusammenhängen, dass der Volksgedanke stark ausgeprägt ist, so dass der einzelne Mensch mit seinen individuellen Problemen hinter der Gemeinschaft zurück tritt.

## 1. Buch Mose (Genesis) 20

- König Abimelech von Gerar nimmt Sara zur Frau ohne dabei zu wissen, dass sie schon mit Abraham verheiratet ist. Alle am Königshof werden daraufhin krank. **Abraham betet um Heilung**, die eintritt, als er seine Frau zurück bekommt.

## 4. Buch Mose (Numeri) 12

- Mirjam, die Schwester von Aaron und Mose, und Aaron selbst hatten kritisch gegen Mose geredet. Gott schlägt Mirjam mit Aussatz: der Zorn des Herrn entbrennt gegen sie. Da *fleht Mose zu Gott*: „Ach Gott, heile sie!“, und sie wird gesund.

## 1. Buch der Könige 17

- Der einzige Sohn einer Witwe erkrankt so schwer, dass ihm der Atem wegbleibt. Der „Charismatiker“ **Elia betet inbrünstig** um Heilung und der Sterbende beginnt wieder zu atmen. Der Junge lebt.

## 2. Buch der Könige 1

- König Ahasja von Israel stürzt schwer und schickt Boten zum Götzen Baal-Sebub von Ekron, um sich heilen zu lassen. **Elia** fängt die Boten ab und lässt dem König verkünden, dass er wegen der Götzenbefragung nicht mehr gesund werde. Und der König stirbt.

## 2. Buch der Könige 5

- Der Heide Naëman, Feldhauptmann des Königs von Aram, ist aussätzig und sucht Hilfe in Israel. **Elisa** weist ihn an, sich siebenmal im Jordan zu waschen: und sein Fleisch wird heil. *Über diese Heilungserfahrung kommt Naëman zur Gotteserkenntnis.*
- König Hiskia von Israel, ein gottesfürchtiger Mann, ist todkrank. **Jesaja** mahnt ihn in Gottes Auftrag, sein Haus zu bestellen, weil er sterben wird. Hiskia betet inbrünstig und weint vor Gott. Da lässt Gott ihm durch Jesaja sagen: Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen. Jesaja lässt ein Feigenpflaster auf das Geschwür des Königs legen, und Hiskia wird gesund. *Gott heilt hier auf ernstes Gebet hin. Dabei ist das Pflaster als medizinisches Heilmittel ein wichtiger Bestandteil der*

- König Asa von Juda erkrankt schwer. Er aber sucht in seiner Krankheit nicht Gott und stirbt. *Wenn wir im Leiden Gott nicht suchen, können wir auch seine Hilfe nicht erfahren.*
- Die Könige Joram und Usija werden *als Strafe für ihre Schuld* schwer krank, Joram stirbt sogar.
- *Auch die Gottesfürchtigen, die gerecht leben, müssen Schlimmes erleiden.* Weil Gott es zulässt, kann Satan Krankheit und Unglück über Hiob und seine Familie kommen lassen.

Hiobs Freunde bezichtigen ihn verborgener Schuld, für die Gott ihn nun züchtige. Hiob selbst zweifelt an Gottes Gerechtigkeit. Er klagt Gott an. Schließlich ist es Gott selbst, der Hiob die Begrenztheit seiner menschlichen Sichtweise vor Augen führt und ihn vor allen rechtfertigt. **Hiob** demütigt sich. Gott heilt ihn und segnet ihn neu.

Oft zitierte Worte Hiobs sind: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt“ (1,21) und: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ (19,25).

- Die **Psalmen** sind voll von Dankgebeten für die Rettung aus Krankheit und Leid. Bekannte Psalmen sind z.B. 30, 38, 103.

### **Zusammenfassend lässt sich zu Heilung im Alten Testament festhalten:**

- Auch im Alten Testament ist **Gott der Liebende**, der innere und äußere Gebrechen heilen kann und Menschen hinführt zum Gotteslob.
- Die Gottesbeziehung der Betroffenen ist wichtig. Bei Heilungen ist immer *Gott* der Heilende.
- Fürbitte ist eine starke Kraft und kann Gottes Handeln beeinflussen.
- Krankheit kann auch Strafe und Zuchtmittel sein. Gott erwartet vom Menschen Buße, Beugung, echte Umkehr und Schmerz über die Sünde.
- Bei Hiob wird der übliche Deutungszusammenhang von Leid und Schuld („Was du bekommst ist, was du verdienst“) durchbrochen. Krankheit und Leid müssen nicht immer Strafe sein. Sie können auch der Erprobung und geistlichen Stärkung dienen. Vorgänge in der jenseitigen Welt bleiben oftmals im Verborgenen, aber Gottes Heilsziele sind immer gut.

# Heilung und Heil im Neuen Testament

Paul Toasporn, Christopher Noll

## 1) Jesus

Wenn wir von Heilungen in der Bibel sprechen, denken wir zunächst an das Neue Testament. Die Berichte über Heilungen durch Jesus Christus im Neuen Testament sind zahlreich, am häufigsten in den ersten drei, den sogenannten synoptischen Evangelien. Zum Teil werden die Heilungsberichte der Evangelien sogar in parallelen Fassungen überliefert. Aber auch in der Apostelgeschichte wird von vielen Heilungen erzählt.

Im griechischen Urtext des Neuen Testamentes wird für „heilen“ meist das Wort „*therapeuein*“ benutzt. Dieses als „therapieren“ auch im Deutschen gebräuchliche Fremdwort heißt in seiner Grundbedeutung im klassischen Griechisch „dienen“. So wird vor allem der Dienst des Arztes bezeichnet, der den Kranken pflegt, behandelt und heilt.

Vielen von uns sind die Heilungen Jesu von Kindheit an vertraut. Und will man Jesu Wirken zusammenfassen, so lautet die Aussage: Er verkündigte das Reich Gottes und er heilte. Die messianische Voraussage von Jesaja 53 kommt im Wirken und Leiden Jesu zur Erfüllung: Er trug stellvertretend unsere Krankheit und lud unsere Schmerzen auf sich. Durch seine Wunden sind wir geheilt und haben durch ihn Frieden.

Und doch steht die Erfüllung der messianischen Verheißung noch aus, wie sie Jesus selbst dem angefochtenen Täufer Johannes ausrichten lässt: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt“ (Mt 11,4).

In den Evangelien wird von etwa zwanzig konkreten Heilungen berichtet<sup>5</sup>:

1. Ein **Aussätziger** fällt vor Jesus nieder, um geheilt zu werden. Jesus rührt ihn an und spricht ihm die Heilung zu. Der Aussatz verschwindet sogleich.
2. In Kapernaum bringen Männer einen **gelähmten Mann** auf einer Trage zu Jesus. Wegen der großen Menschenmenge lassen sie ihn durchs Dach hinunter. Jesus spricht dem

<sup>5</sup>Neben Einzelberichten über das heilende Wirken Jesu finden wir auch noch eine Reihe von Sammelaussagen im Blick auf seinen Dienst: „Er half vielen Kranken, die mit mancherlei Gebrechen beladen waren (Mk 1,32-34)“. Viele weitere Stellen ließen sich nennen.

Mk 1,40-45 vgl.  
Mt 8,1-4 und Lk 5,12-16

Mk 2,1-12 vgl.  
Mt 9,1-8 und Lk 5,17-26